Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teufen (App.), Juni 1947 (Vierter Jahrgang) Nr. 7

A. Z. Villmergen

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 3.80, Ausland 4.50
Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

AUS DEM INHALT:

1. Tausendguldenkraut. - 2. Seelisches Leiden. - 3. Operationen, ihre Vor- und Nachkur. - 4. Von allerlei Konflikten. - 5. Biologischer Landbau. - 6. Unsere Heilkräuter: Tausendguldenkraut. - 7. Fragen und Antworten: Periodenkrämpfe und Weissfluss; Venengeschwür. 8. Interessante Berichte aus dem Leserkreis: Spitalbericht; Kopfweh zum Verschwinden gebracht mit Molkenkonzentrat; Homöopathische Einspritzungen; Ferienempfehlung.

Seelisches Leiden

Meist nur reden wir von körperlichen Leiden, die eigenartigen Leiden der Seele aber lassen wir unbeachtet. Woher kommt das? Sehr oft sind sie eben verursacht durch körperliche Defekte und weichen wieder von uns, sobald sich der Körper von seinen Leiden erholt hat und wieder richtig zu funktionieren vermag.

Es gibt aber auch seelische Leiden, die ihren Ursprung nicht in körperlichem Unbehagen, sondern in den Enttäuschungen des Lebens, seiner Schwere, seiner ungewollten Tragik haben.

Diese Leiden sind schwerwiegender als jene, die ihren Ursprung auf geschädigte Gesundheit zurückführen lassen, denn sie beruhen auf einer tief inneren Erschütterung unseres Gemütes. Sie können aber auch durch erbliche Belastung, durch schwermütige Veranlagung hervorgerufen worden sein. Von diesen möchten wir hier nicht sprechen, wohl aber von jenem eigenartigen Umstand, dem auch fröhliche Naturen jä erliegen können.

Es gibt Menschen, die leicht über alles hinwegkommen, nicht von diesen sei hier die Rede, sondern von jenem Frohsinn, der tief gegründet und verankert auch die Schwierigkeiten des Lebens zu überwinden vermag, der immer wieder aufsteht und lächelnd sagt: «Mein Herz heisst «Dennoch». Es gibt aber auch für jene Frohen Erlebnisse, denen sie nicht gewachsen sind, und die sie in der Tiefe ihres Seins zu erschüttern vermögen. Ein gewöhnliches Unglück tragen sie mutig, alles aber, was geistige Werte zerpflückt, lastet wie eine schwere, schwarze Wolke auf ihnen.

Ein Aufrichtiger kann es nicht ertragen, wenn seine Freunde ein falsch berechnetes Spiel mit ihm treiben, wenn sie ihn schnöd verraten, statt ihm sorglich aus einer gestellten Falle herauszuhelfen. Klatsch ist nicht angenehm, sehr oft aber kann man ihn brechen, wenn man nicht hinhorcht, bildlich gesprochen, Wachs in seine Ohren giesst. Was aber kann getan werden, wenn der Klatsch zu niederträchtigen Lügen greift, wenn er systematisch hochgezogen, das Ansehen, die Existenz, den guten Namen des andern untergräbt? Da nützt auch das Wachs nichts mehr in den Ohren, solche Handlungsweise dringt, das Gehör umgehend, in die Tiefen des Gemüts. Sie wühlt, sie bohrt, sie will das Herz erschüttern, den Sonnenschein des Frohsinns untergraben und der senkrechten Gesinnung ein bitteres Gepräge verleihen.

Wie mancher hat dies in den Konzentrationslagern durchkosten müssen, wie mancher ist zertreten worden von der Brutalität des Krieges, aber wir, die wir die Schrecken des Krieges nicht durchkosten mussten, sind wir besser daran als die andern? Läuft bei uns das Herzeleid nicht über die Strassen, verkriecht es sich nicht in der Einsamkeit, schreit es nicht auf in stiller Kammer?

Tausendguldenkraut

Tausendguldenkraut heiss ich,
Wenige nur kennen mich!
Wachs bescheiden da und dort,
Nicht an ganz bestimmtem Ort,
Meistens in des Waldes Nähe,
Immer nach der Ruh ich spähe,
Einsam steh' auf stiller Au
Ich auch oft in Himmels Blau.
Hab ein rosenrot Gesicht,
Aber golden bin ich nicht.
Bittre Säfte reich ich dar
Und der Mensch, er weiss fürwahr,
Wozu Bitternisse frommen,
Da sie ihm recht gut bekommen.
Gleichwohl aber wundert mich
Wohl mein Name sicherlich!
Reich ich tausend Gulden dar,
Oder bin ich Gold fürwahr?
Ach, was brauch ich es zu wissen,
Bin zu helfen gern beflissen,
Gleisse nicht und gebe viel,
Ist dies nicht ein schönes Ziel?